... Mein Engel, mein alles, mein Ich. ... Kann unsre Liebe anders bestehn als durch Aufopferungen, durch nicht alles verlangen, kannst du es ändern, daß du nicht ganz mein, ich nicht ganz dein bin ...

Sonntag, 13. September 2020 | 18:00 Uhr

MINONA
Beethovens bitteres Geheimnis

Spuren persönlichen Schicksals in Beethovens Kammermusik

Freie Akademie der Künste in Hamburg · Klosterwall 23 · 20095 Hamburg
Eintritt: € 20,– · erm. € 12,–

Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg
Internationale Vereinigung e.V.

FREIE AKADEMIE DER KÜNSTE IN HAMBURG

JULIJA BOTCHKOVSKAIA Klavier · JOANNA KAMENARSKA Violine
DAVID STROMBERG Violoncello · JALE PAPILA Alt
STEPHAN BENSON Rezitation · CORD GARBEN Klavier und Moderation

---

Einführung

Sonate für Klavier und Violine op. 30 Nr.3
Allegro assai
Tempo di Minuetto, ma molto moderato e grazioso
Allegro vivace

Andante für Klavier F-Dur „Andante favori“

Brief 1 und 2 an die „Unsterbliche Geliebte“

Sonate für Klavier und Violoncello op. 69
Beethovens Anmerkungen auf dem Exemplar für den Freund Ignaz von Gleichenstein:
„Inter lacrimas et luctum“ (Unter Tränen und Trauer)
Allegro, ma non troppo – Scherzo, Allegro molto – Adagio cantabile. Allegro vivace

---

1. Satz Sonate für Klavier op. 27 Nr.2 „Mondschein“ als Melodram von Wilhelm Kienzl
Brief 3 an die „Unsterbliche Geliebte“

„An die ferne Geliebte“
Liederzyklus nach Gedichten von Alois Jetteles op. 98
I Auf dem Hügel sitz ich spähend, II Wo die Berge so blau,
III Leichte Segler in den Höhen, IV Diese Wolken in den Höhen,
VI Es kehret der Maien, es blühet die Au, VII Nimm sie hin denn, diese Lieder

---

1. und 3. Satz Sonate für Klavier As-Dur op. 110 (1821 – Todesjahr von Josephine)
Moderato cantabile, molto espressivo – Adagio, ma non troppo
Historische Bearbeitung für Cello und Klavier von A. Nemerowsky

---

6./7. Juli am 6ten Juli, Morgends
Mein Engel, mein alles, mein Ich. - nur einige Worte heute, und zwar mit Bleystift - (mit deinem) - erst bis morgen ist meine Wohnung sicher bestimt, welcher Nichtswürdige Zeitverderb in d.g (in dergleichen). - warum dieser tiefe Gram, wo die Nothwendigkeit spricht - Kann unsre Liebe anders bestehn als durch Aufopferungen, durch nicht alles verlangen, kannst du es ändern, daß du nicht ganz mein, ich nicht ganz dein bin - Ach Gott blick in die schöne Natur und beruhige dein Gemüth über das müßende - die Liebe fordert alles und gantz mit recht, so ist es mir mit dir, dir mit mir - nur vergißt du so leicht, daß ich für mich und für dich leben muß, wären wir gantz vereinigt, du würdest dieses schmerzliche eben so wenig als ich empfinden - meine Reise war schrecklich ich kam erst Morgens 4 Uhr gestern hier an, da es an Pferde mangelte, wählte die Post eine andere Reiseroute, aber welch schrecklicher Weg, auf der vorlezten Station warnte man mich bej nacht zu fahren, machte mir einen Wald fürchten, aber das Reizte mich nur - und ich hatte Unrecht, der Wagen musste bej dem schrecklichen Wege brechen, grundloß, bloßer Landweg, ohne 2 solche Postillione, wie ich hatte, wäre ich liegengeblieben …

Beginn des Briefes von Beethoven an die „Unsterbliche Geliebte“ vom 06./07.07. 1812